

Er gibt sein Hemd für die Heimat

Der Sauerländer an sich ist stur und dröge? Für Daniel Köhne (26) gilt das nicht. Der kreative Medienplanungs-Student will seine Region bekannter und beliebter machen – mit humorvoller Mode

Das Seminar an der Uni Siegen ist langweilig. Also macht Daniel Köhne, was viele Studis in so einer Situation gerne tun: Er greift zum Stift und kritzelt auf seinem Block rum.

Es ist Februar 2007, kurz nachdem Orkan „Kyrill“ Daniels Heimat – das Sauerland – böse umgestaltet hat. Tausende Hektar Wald sind vernichtet. Tannen, Fichten – alles weg. Daniel malt ein Bild mit einem Männchen, das neben zwei Tannen steht. Und noch eines – auf dem steht das Männchen immer noch, die Bäume aber liegen flach. Daniel schreibt „Kyrill-Opfer“ drüber. Er grinst, sein Sitznachbar auch.

Alles unspektakulär. Bis Daniels Freundin Vera die Zeichnung Tage später findet – und sich weglacht. „Sie meinte, die Zeichnung müsste man auf ein T-Shirt drucken und ihrem Vater schenken“, erinnert sich Daniel an den Moment, als seine Karriere als Sauerland-Mode-Designer begann.

Ironische Kultsprüche

Eineinhalb Jahre ist das her. Inzwischen hat Köhne seine eigene Sauerland-Kollektion und die wiederum eine eigene Homepage. 35 verschiedene T-Shirt-Motive ste-

- ... NAME: Daniel Köhne (26),
- ... STUDIUM: Medienplanung, -entwicklung und -beratung (Diplom)
- ... AUF_DEN_ERSTEN_BLICK: Brummbar vom Lande
- ... AUF_DEN_ZWEITEN_BLICK: steht im Artikel
- ... VERDIENST: zeigt, dass auch Sauerländer Humor haben – und gute Ideen



hen zur Auswahl – alle nehmen die Sauerländer und ihre Region aufs Korn.

Am besten kommen Shirts mit der speziellen Grammatik der Region an. Topseller ist das mit der Aufschrift „Sauerländer gehen bei die Oma, nach'em Laden und auffe Halle“. Sehr beliebt auch die Motive: „Sauerländer dürfen Einzigerst sagen“ und „Ich bin ein Kind der Monofichtenkultur“.

Wer zieht so was an? „Nicht nur Sauerländer“, ist sich Daniel Köhne sicher. Woraus er das schließt: „Ich habe sehr viele Bestellungen aus Bayern und von den deutschen Küsten. Das können nicht alles Exil-Sauerländer sein.“

Bierne Ste Schützenmode

Selbst in Südtirol wollten sie schon seine Entwürfe haben. Wahrschein-



BUTTONS MIT BOTSCHAFT: beliebt bei bekennenden Sauerländern

lich, um sich über die – gemessen an den Alpen – kleinen Skihügel im Mittelgebirge lustig zu machen.

Daniel Köhne designt nicht nur Shirts, sondern auch Taschen, But-

tonen, Tassen und vieles mehr. Gerade auch für die Schützenfest-Saison im Hochsauerlandkreis. „Meine Freundin geht super gerne auf Schützenfeste in der Region, da musste ich ihr doch was Passendes entwerfen“, erklärt er.



Derbe Bewohner, deftiges Essen

Viel Wald, viele Kühe, viel Regen. Das ist das Sauerland, das wegen der hohen Niederschlagsmenge auch „Schauerland“ genannt wird. Doch die Mittelgebirgsregion hat einiges mehr zu bieten



DANIELS FREUNDIN schubst laut Shirt Kühe. Hier füttert sie sie nur

Das Reizvolle am Sauerland ist die Natur. Und da, wo sie die Einheimischen im Stich lässt – bei regelmäßigem Schneefall im Winter etwa –, werden diese erfinderisch. Seit Jahren laufen hier

Kunstschneekanonen auf Hochtouren, um den Touristen aus dem Ruhrpott und den Niederlanden im Winter Fun zu gönnen.

Seltsam muten die Namen in der Region an. Der Fluss Neger ließ den einen oder anderen Besucher schon zusammenzucken. Und wer würde schon gerne in Faulebutter wohnen?

Dafür glänzt die Region mit Top-Beschäftigungsquoten. Arbeitslosigkeit ist hier so selten wie lila Kühe. Oder redselige Sauerländer. Die sind nämlich eher schweigsam, Auswärtige finden: brummeilig. Dabei sind sie einfach nur derb und deftig. Wie ihre regionalen Spezialitäten Bockwurst, Pumpernickel und „Potthucke“ (Mettwurst im Kartoffelauflauf). ■



DANIELS FREUNDE
tragen seine heimatkultigen Shirts gerne

Ein durchaus heikles Unterfangen, schließlich nimmt der Sauerländer an sich die Schützentradiation sehr ernst. Anfangs hatte der 26-Jährige denn auch Bedenken, dass sich Einheimische auf den Schlips getreten fühlen. Heute bekommt er fast täglich Vorschläge für lustige Motive per E-Mail. Köhne selbst sagt, ihm fielen die besten Sprüche ein, wenn er nicht im Sauerland sei. „Vielleicht braucht man den Abstand.“

Kein harter Lokalpatriot

Mit seinem Label will er eher für das Ansehen der Sauerländer werben, als Geld zu scheffeln. „Reich wird

man damit nicht, aber für ein paar Cents extra ist es ganz gut“, sagt der Student. „Und ich kann zeigen, dass unsere Region Humor hat.“

Er selbst sei im Übrigen „nicht besonders stolz“ darauf, ein Sauerländer zu sein. „Aber schlimm ist das auch nicht.“ Klingt nach einem neuen Spruch für seine Shirts. ■

MARIE SCHÄFERS

Du bist FOCUS-CAMPUS

Du kennst einen spannenden Kommilitonen? Berichte uns seine oder ihre Geschichte:

I redaktion@focus-campus.de

